**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 7 (1931)

**Heft:** 51

**Titelseiten** 

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# WIL Jahrgang + Erscheint Greitage WIL Jahrgang + Erscheint Greitage

Conzett & Buber, Zurich und Genf

# Der Weihnachtskarpfen.

Der Meisterschaftsschwimmer Marvin Nel-son läft niemals seine Frau zum Fisch-händler gehen, um einen Karpfen fürs Weihnachtsfest zu kaufen: Er holt ihn immer selber aus dem winterlichen Fluf;



Gandhi fährt mit dem Zug von Villeneuve nach Lausanne, wo er einen Radiovortrag hält. Auf. der Station stauen sich die Leute, ym den berühmten Mann, der nur III. Klasse fährt, zu sehen. Ein knipsender SBB.-Beamter sucht den Augenblick zu erhaschen, da Gandhi am Fenster Abschied winkt



Die Villa «Lionette» in Villeneuve, die Romain Rolland seinem Freunde Mahatma Gandhi während seines Aufenthaltes in der Schweiz zur Ver-fügung stellte



eA little moment, Sirls ruß eine Miß aus Amerika Gandhi zu, der lachend den Photographen zu entrinnen sucht. Da wendet er sich geduldig nochmals um und beglückt macht die Amerikanerin ihre Aufnahme



Der Garten zwischen Gandhis und Ro-main Rollands Heim ist das Operations-feld eines Rudels Photographen und Kinomänner. Miß Slade, die Tochter eines englischen Admirals, die in indi-scher Tracht Gandhi ständig begleitet, ist nicht sehr erbaut darüber



Aufnahmen von dem Besuch Gandhis bei Romain Rolland in Villeneuve am Genfersee (6.–12. Dezember) von Hs. Staub

Mahatma Gandhi hoffte, dem Rummel in London und Paris, den zudringlichen Pressephotographen glücklich entronnen, vor seiner Rückfahrt nach Indien noch einige ruhige Tage bei Romain Rolland in Villeneuve am Genfersee verbringen zu können. Wenn auch menschenfreundliche Geister jede neugierige Linse von seinen Gasträumen fernhalten konnten, so belagerten dafür ein Rudel Photographen und kodakbewäfinete Gandhiverehrer die Villa Lionette, um einen Zipfel seiner Berühmtheit zu erwischen und zu verewigen. Der stille Gartenweg zwischen entlaubten Bäumen, auf dem Gandhi seinen kranken Freund Romain Rolland in der Villa Olga besuchen ging, war das Operationsfeld, wo sie ihres Opfers gewiß sein konnten. Und Gandhi lachte, lachte, als er als Zielscheibe menschlicher Neugier mit nackten Beinen durch den Garten schritt.

\*Die komischen Europäer.\*

«Die komischen Europäer», mag er sich dabei gedacht haben, «kommen sie so dem indischen Rätsel' näher?» «A little monäher?» «A little mo-ment, Mr. Gandhil»-ruft ihm eine begei-sterte Miß aus Ame-rika zu. Gandhi wendet sich gütig vor der Türe nochmals um. Die Miß knipet 30 nodmals um. Die Miß knipst. 30 Schuh hat sie vorher abge-messen und ge-nau dort hat sich Gandhi hinge-stellt. Die Auf-nahme ist gelun-gen. Glücklich ver-zehrt die Amerika-nerin ihr mitgebrach-tes Schinkenbrot.

tes Schinkenbrot.

Gandhi wendet sich den Photographen zulieb vor der Türe nochmals um. «Komische Eu-ropäer!» mag er sich wohl gedacht haben





Photographieren steckt an. Madeleine Rolland, die Schwester des Dichters, möch-te doch auch nicht auf eine Erinnerung an ihren berühm-ten Gast verzichten



Gandhi begibt sich zu Romain Rol-land. Er kleidet sich auch in rauhen Ländern nicht an-ders als in Indien

Kinder aus Villeneuve haben Gandhi einen schönen Lilienstrauß gebracht. Die Photographen ruhen nicht eher, als bis sich Gandhi mit den Kindern vor dem Hause photographieren läßt